



II-7657 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

GZ 10.000/101-Parl/92

Wien, 9. November 1992

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

3423 IAB

Parlament  
1017 Wien

1992 -11- 12

zu 3614 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3614/J-NR/92,  
betreffend Ergänzung zur Anfrage 3221/J und Anfragebeantwortung  
3202/AB, die die Abgeordneten Dr. Stippel und Genossen am  
14. Oktober 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu  
beantworten:

**Welche der beiden im Anhang beigelegten Unterlagen entsprechen  
den tatsächlichen Gegebenheiten?**

Zur Anfrage, welche der übermittelten Kopien den tatsächlichen  
Gegebenheit entspricht, darf auf die unterschiedlichen Aspekte  
der beiden Dokumente hingewiesen werden.

Tabelle 1 listet die Anzahl der (im Rahmen des Sommertermins  
1992) durchgeführten Einzelprüfungen (Teilprüfungen) der Lehr-  
amtskandidat/inn/en des Volksschul- und Hauptschulbereiches auf,  
getrennt nach Humanwissenschaften und Fachwissenschaften/(Fach-)  
Didaktiken. Da nicht alle Kandidat/inn/en zu einem Prüfungs-  
termin alle Einzelprüfungen ablegen, fallen mehr Prüfungen an,  
als die Summe der Teilprüfungen aller positiv abgeschlossenen  
Lehramtsprüfungen (Tabelle 2) ergeben würde.

Gemäß § 27 der Allgemeinen Prüfungsvorschrift (APV 1989) besteht  
der mündliche Teil der Lehramtsprüfung aus zwei humanwissen-  
schaftlichen und zwei fachwissenschaftlichen bzw. (fach-)didak-  
tischen Teilprüfungen. Hiezu kommen noch Teilprüfungen aufgrund  
von Erweiterungs- und Zusatzstudien, die freiwillig von den  
Studierenden absolviert wurde. Tabelle 2 läßt sich daher nur  
bedingt auf Tabelle 1 umrechnen. Am Beispiel der Volksschul-  
lehrer sei dies vorgeführt:

- 2 -

- a) 41 (weibliche) Studierende haben gemäß Tabelle 2 ihre komplette Lehramtsprüfung zum Sommertermin 1992 abgeschlossen.
- b) Diese 41 Studierenden mußten 82 Einzelprüfungen aus dem humanwissenschaftlichen Bereich ablegen. Die auf 88 Teilprüfungen gemäß Tabelle 1 bestehende Differenz entsteht durch drei Lehramtskandidatinnen (= sechs Teilprüfungen), die zum Sommertermin nur zum humanwissenschaftlichen Teil der Lehramtsprüfung angetreten sind bzw. nur für diesen Bereich die Zulassung erhalten haben.
- c) Analog wäre nun mit den didaktischen Teilprüfungen zu verfahren: 82 Einzelprüfungen der Studierenden gemäß lit. a plus 10 Teilprüfungen von fünf Kandidatinnen, die nur zum didaktischen Teil der Lehramtsprüfung angetreten sind (oder durften), ergeben die in Tabelle 1 angegebene Zahl 92.

Genau so wäre bei der Umrechnung der Absolventen des Studiengangs Lehramt an Hauptschulen vorzugehen, wobei noch anzumerken ist, daß ein Studierender auch nur zu einer der beiden Teilprüfungen des humanwissenschaftlichen oder fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen Bereich antreten kann, wodurch auch ungerade Zahlen bei der Summe der Einzelprüfungen in Tabelle 1 aufscheinen. Ebenso schlagen die Erweiterungsprüfungen nur mit einer Einzelprüfung so zu Buche.

Der Hinweis "reprobiert" in Tabelle 2 (Bericht des Direktors) meint gemäß § 24 Abs. 5 bis 7 APV, daß diese Studierenden nicht alle Zulassungsbedingungen zu den mündlichen Schlußprüfungen erfüllt haben und daher frühestens zum Herbsttermin 1992 antreten durften bzw. in der Zwischenzeit bereits angetreten sind.

